

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Verbreit.
Abonnementpreis
für die vierwöchige Zeit oder deren Raum 15 R. 1/2.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden zugesandt.
Inserate befürden sämtliche Annoncen-Bureau.

N 84.

Sonnabend, den 8. April.

1876.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 10. April 1876 Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über die Vorlagen des Magistrats betr.

1. Die Bewilligung einer Terrain-Entschädigung für abzutretende 2 1/2 □ M. Grundfläche von dem Grundstücke Cufengasse 8, Behufs Herstellung der Baulinie;
2. den Verkauf von Bauflächen in der Poststraße;
3. die Bewilligung der Kosten für Pflasterung des unbefestigten dreizehnten Platzes in der Breitenstraße vor dem Durchbruch der Henriettestraße;
4. die Bewilligung der Kosten für die Behufs Entwässerung des unteren Theiles der Breitenstraße zu erbauenden Kanal;
5. die Bewilligung der Kosten für den von der Ecke des Hauses Kaufengasse 11 u. 12 bis zum Anschluß an den Kanal auf dem Steg anzuführenden Kanal;
6. die fernere Erpachtung des bisherigen Armentodesplatzes;
7. das Ortsstatut über Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen (2. Fassung).

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. Göding.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 7. April.

Wie wir hören, wird die Kronprinzessin ihre Reise nach Coburg zum Besuche ihrer Mutter, der Königin von England, am 12. d. M. antreten; der Kronprinz wird sich an Dierchensgaden dorthin begeben. Die kronprinzlichen Kinder werden nicht dorthin reisen, sondern hier verbleiben.

Die Provinzial-Konvention schreibt: Die Abhilfe der Nothstände, welche durch die jüngsten Ueberfluthungen entstanden sind, ist von vornherein Gegenstand der ersten und allerseitigen Erwägungen der Staatsregierung gewesen, und es wurde alsbald auch in Abgeordnetenkreise angelegt, daß die Regierung den Bestand der Landesvertretung in Anspruch nehmen werde, um die entstehenden Nothstände in ihren Folgen lindern zu helfen. Wenn die Vorlegung eines Nothstandsgesetzes selber noch nicht ausführbar gewesen ist, so ist doch weiter in dieser Beziehung noch in Betreff der sonstigen Hilfe für die durch Ueberfluthung Beschädigten seitens der königlichen Behörden irgend etwas verjagt worden. Zur Verringerung der augenblicklichen Noth haben glücklicherweise überall die Mittel hingekürzt, welche durch die Zuwendung von Allerhöchster Stelle durch einzelne erhebliche Beiträge, wie

seitens der Aachen-Münchener Versicherungs-Gesellschaft, sowie durch die reichen Erträge der öffentlichen Sammlungen zur Verfügung gestellt waren, — großentheils hat sich die Hilfsbereitschaft der den Unglücksfällen benachbarten Gebiete so wirksam erwiesen, daß für die Zuwendung erheblicher Summen an die betreffenden Behörden ein unmittelbares Bedürfnis nicht vorlag. Dagegen mußte sich die Fürsorge der Staatsregierung um so entschiedener darauf richten, die Schäden von dauernder Bedeutung darzustellen, zu deren Abhilfe eine Gewährung von Staatshilfe unvermeidlich sein wird. Es wird sich hierbei vorzugsweise um die Erhaltung einzelner Beschädigten im Haus- und Nahrungsstände, um die Wiederherstellung gemeinschaftlicher Anlagen der Gemeinden u. s. w. handeln. Selbstverständlich kommt es in dieser Beziehung darauf an, zunächst das wirkliche Bedürfnis zuverlässig festzustellen, und es sind zu diesem Zwecke von vornherein alle Einleitungen unter Heranziehung von Vertrauensmännern, Local- und Kreis-Kommissionen getroffen worden. Die betreffenden Ermittlungen können aber natürlicher Weise nicht zum Abschluß kommen, so lange das Wasser sich nicht vollständig verlaufen hat, indem erst dann der dauernde Schaden in den einzelnen Feldmarken sicher beurtheilt werden kann. Erst auf Grund solcher Feststellung können die zu bewilligenden Provisorenbestimmungen über die Höhe und der zur Abhilfe erforderlichen Bewilligungen entworfen und hierdurch der Staatsregierung der notwendigen Anhalt für den Entwurf des Nothstandsgesetzes gegeben. Die betreffenden Ermittlungen werden überall mit thätigster Theilnahme betrieben, und die Staatsregierung wird voransichtlich bald in der Lage sein, die Mitwirkung des Landtages zur Abhilfe der Nothstände zu erbitten.

Wien, 6. April. Die „Böhmische Korrespondenz“ meldet aus Nagaya, daß die Anführerführer Katalovich, Potzetz, Ghariz, Zimmis, Rabovic, Perovic und Sotichitscha mit 20 anderen hervorragenden Unteroffizieren gestern in der Sutorina eingetroffen seien. Am Abend habe sich denselben der russische Agent Boydar Westelich als mit Vollmacht des russischen Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, versehen vorgezeigt, und den versammelten Anführern erklärt, der Kaiser von Rußland rufe ihnen in der ersten und bestimmtesten Weise, Frieden zu machen und die von dem Sultan zugesicherten Normen gütlich anzunehmen. Die Anführerführer hätten darauf erklärt, daß sie über die Eröffnung Westelichs im Laufe der Nacht eine Berathung abhalten wollten.

Peß, 5. April. Dem Feiler Lloyd wird aus Agrau gemeldet: Die Anführerführer in der Sutorina haben folgende Friedensbedingungen gestellt: Abzug der türkischen Truppen aus der Herzegowina; die Sparte verpflichtet sich

ein Jahr lang Getreide und das Geld zum Häuserkauf zu bezugeben. Die Anführerführer behalten ihre Waffen. Die Großmächtig garantiren die Erfüllung dieser Bedingungen. Aus Kosinjica wird gemeldet: Sämtliche Drischken im Bezirk Maibad haben sich am 31. März erhoben und dem Aufstande angeschlossen.

Aus Halle und Umgegend.

Am vergangenen Montage hat, wie bekannt, das Ortsstatut nicht ohne heftige Rede und Gegende, über deren größere oder geringere Berücksichtigung wir hier kein Wort verlieren wollen, die erste Lesung in der Versammlung der Stadtverordneten passirt. Wir werden Gelegenheit finden, das endgültige festgestellte Statut, nachdem es die Bestätigung erhalten hat, seinem Wortlaut nach unseren Lesern vorzulegen, wollen aber vorher die wichtigsten Paragraphen des Gesetzes vom 2. Juli 1875, auf welches dasselbe sich gründet, in's Gedächtnis zurückrufen.

§ 1. Für die Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften sind die Straßen- und Baufluchtlinien vom Gemeindeverstande im Einverständnis mit der Gemeinde, bezüglich deren Vertretung, dem öffentlichen Bedürfnisse entsprechend unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festzusetzen. Die Ortspolizeibehörde kann die Festsetzung von Grundlinien verlangen, wenn die von ihr wahrzunehmenden polizeilichen Rücksichten die Festsetzung fordern. Zu einer Straße im Sinne dieses Gesetzes gehört der Straßendamms und der Bürgersteig. Die Straßensuchlinien üben regelmäßig zugleich die Baufluchtlinien, das heißt die Grenzen, über welche hinaus die Bebauung ausgeschlossen ist. Aus besonderen Gründen kann aber eine von der Straßensuchlinie verschiedene, jedoch in der Regel höchstens 3 Meter von dieser zurückweichende Baufluchtlinie festgesetzt werden.

§ 2. Die Festsetzung von Grundlinien (§ 1) kann für einzelne Straßen und Straßentheile oder, nach dem vorausgesetzlichen Bedürfnisse der nähern Zukunft, durch Aufstellung von Bebauungsplänen für größere Grundstücke erfolgen. Handelt es sich in Folge von umfassenden Veränderungen durch Brand oder andere Ereignisse um die Wiederbebauung ganzer Ortsteile, so ist die Gemeinde verpflichtet, sogleich darüber zu beschließen, ob und inwiefern für den betreffenden Ortsteil ein neuer Bebauungsplan aufzustellen ist und einzuverleihen, falls die unverzügliche Feststellung des neuen Bebauungsplanes zu bewilligen.

§ 3. Bei Festsetzung der Grundlinien ist auf Förderung des Verkehrs, der Feuerficherheit und der öffentlichen Schönheit Bedacht zu nehmen, auch darauf zu halten, daß eine Verunstaltung der Straßen und Plätze nicht eintritt. Es ist deshalb für die Herstellung einer genügenden Breite

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Wir wollen abreisen! — heute noch! — in einer Stunde“, sagte Frau Kaufmann in nervöser Erregung. „Galte Alles bereit, Anton, — hört du.“
Gerta genannt es über sich zu überlegen.
„Darum ist aber gar nicht zu denken, Mütterchen“, lächelte sie. „Der Graf würde ja unerbittlich sein, uns zu verlieren — wenn er nämlich in Wahrheit die Gesühle hegt, welche Ihr Beiden so bereitwillig bei ihm voraussetzt.“
Frau Kaufmann blickte erstaunt durch ihre Zähne zu Gerta empor.
„Ja — bist du denn jetzt geneigt, seine Fuldigungen anzunehmen?“
„Wer weiß? — Ihr alle findet ja den Grafen so unüberwindlich liebendswürdig. Könnte ich nicht auch einmal Eurer Meinung sein?“
Frau Kaufmanns Gesicht klärte sich auf, wie ein unwillkürlicher Aprilwind. Sie hatte einen gar so tröstlichen Gedanken.
„War's möglich!“ — Gertchen, kleiner Schelm! — ja, ich sehe nur wohl, du bist dem Grafen gar nicht so abhold — welche Geschichte Berichtigung! Ach, das ist tödtlich! — Nun ich sage nichts mehr — aber mir darfst du's schon gestehen.“ — Sie schloß Gerta in ihre Arme. „Nicht wahr, es ist so wie ich sage, du bist Stephan Gernstlich sogar von Herzen gut? Ist's nicht so mein Lieb-ling?“
Gerta zwang sich ihre Rolle weiter zu spielen. Gleich ein offenes Geständnis? — und wenn er mich dann vermisste? — Nein, das ist wahrlich zu viel verlangt, mein Mütterchen. — Ueberlaß die Sache getroßt der Zeit; meine nicht mehr und vor Allem komm zum Frühstück. Ein hungriger Magen steht alle Dinge schwarz.“ — Aber trotz ihres vorübergehenden Jüngers rührte Frau Kaufmann keinen Wisser an. Sobald als thätlich zog sie sich unter dem Vorwande, dem Vater die neuste

Veränderung der Dinge mitzuteilen zu wollen, auf ihr eigenes Zimmer zurück.
Wie sie so vor dem weißen Briefbogen saß, die Feder in der Hand, stieg langsam ihr ganzes vergangenes Leben vor ihr auf, die hoffnungsreiche Aenderzeit mit ihren Träumen von maßlosem Glück, von einer Welt voll Bewegung und Abenteuer, kindlich Hellmuth und schrankenloser Opferwilligkeit. — Ach! wie ganz anders entrollte sich das Leben des begüterten Mittelstandes, welchem ihre Eltern angehörten, vor ihren enttäuschten Blicken. Von Vater zu Kindesfind her bestehende, unumstößliche Regeln — Vorrathsliste nannte sie Gerta —; keine Fehler, keine Tugenden, statt der gigantischen Lebensdramen, die ihre heiße Phantasie erträumt; keine Sorgen, kleinere Freuden: die Frauen hausmütterlich gestreut, die Männer in zahlungsfähiger Würde. Ihre jugendlichen Freundsinnen aufgehend in Interesse für ihre Ballettenden und im Fleiß auf die schüneren einer mütterlichen oder vermeintlichen Rivalin. Ihre Bewunderer tadellos und gekränkt mit einer ewig gleichen Phrasie zum Preise ihrer Schönheit auf den Lippen jedes Einzelnen. — Es war ein Stück Welt — Gerta nahm es für die ganze; es war auch von diesem Stück Welt nur die Oberfläche. — Gerta gab sich nicht die Mühe, nach dem Kleinod zu suchen, das möglicherweise darunter schlummerte. Fortan verlor sie jede Schwärmerlei, jeden Ausbruch wärmeren Geistes. Diejenigen, welche die Geißel ihres schonungslosen Spottes traf, ahnten nicht, daß Gerta damit wegnäh ihre Schwächen, als die eigenen Augenräume verfluchte.
Sie hatte versucht, sich eine eigene Welt in ihrer nächstern Umgebung aufzubauen. Unter dem Beistand ihres Vaters befreite sie sich von den unweltlichen und zeitraubenden häuslichen Verpflichtungen, welche die Mutter ihr zur Uebung angewiesen, befreite sich auch von der Theilnahme an den zahllosen Kaffeezeremonien und Damentees. Selbst auf Ballen und in Concerten erschien sie nur selten. Die Gesellschaft der Herren begann sie zu ernütern, wie die der Damen. Man hatte sie ja mit Bewunderung überschüttet, so lange sie denken konnte. Wenn nicht die Bewunderung selbst, so ward doch der unwiderstehlich sich gleichbleibende Ausdruck derselben ihr nachdrager langweilig. Gerta war

blau; glücklich, wäre sie es ganz gewesen! Aber im tiefsten Grunde ihres Herzens lebte doch ein romantisches Ideal, zusammengesetzt aus all den Eigenschaften, welche sie an ihrer Umgebung nicht wahrnahm. Ihr klarer, praktischer Sinn war vollkommen überzeugt, daß dieses Ideal sich nirgends auf Erden finde, aber in ihrer Phantasie lebte es dennoch fort und trug mehr als sie selbst ahnte bei zu ihrem Widerwillen gegen ein leichtsinniges Spielen mit Hoffnungen, welche sie nicht zu erfüllen gedachte.
Ihre Absicht war bald erreicht, sie stand allein. Aber was nun beginnen? Die Tage dehnten sich zu endlos lang! — Gerta besaß keines jener kleinen Talente, deren Ausübung, wenn sie auch für die Umgebung oft weber nützlich noch exquisitlich ist, doch dem damit Begabten über manche mühsige Stunde weghilft. Sie hatte keine einzige Liebhaberei, man hätte sagen mögen, kein Interesse für irgend ein Ding auf Erden.
Gleichwohl suchte sie sich zu beschäftigen auf ihre Art und mit den Gegenständen, welche ihrer eigenthümlichen Gedankens nach nächsten lagen. Sie nahm Unterricht in den alten Sprachen und verwandelte ihr Wohnzimmer in ein chemisches Laboratorium. Frau Kaufmann begriff nicht, wie ein junges Mädchen lieber solch unnützes, ekelhaftes Gebrauh zusammenhäu, als sich an der Bereitung der köstlichen Putzungen und Pasteten zu beteiligen, welche der Mutter Stolz und Freude ansahen.
Indessen, die Lehrer, welche erst nur mit Widerwillen daran gegangen waren, solche ernste Gegenstände einer jungen Dame auseinanderzusetzen, erklärten bald enthusiastisch, nie einen begabteren Schüler bejessen zu haben, die Fremde kennendern, Herr Gustav Kaufmann war entzückt; die einzige Unbefriedigte war — Gerta selbst.
So lange sie arbeitete freilich, verlag sie ihr analoßes Grübeln, aber mit dem letzten Jännertrich unter ihrem griechischen Exerzium, dem Verlöschen der letzten Springflamme in ihrem Laboratorium kamen die Gedanken und fragten: „Wozu. — Hat deine Arbeit heute irgend einen Menschen oder auch nur dich selbst glücklich gemacht?“
„Nein.“ — Ist sie vielleicht das erste Glied einer Kette, deren Ergebnis ein für die Wissenschaft zu gute kommen



der Straßen und einer guten Verbindung der neuen Bauanlagen mit den bereits bestehenden Sorge zu tragen.

§ 4. Jede Festsetzung von Fluchtlinien (§ 1) muß eine genaue Beschreibung der davon betroffenen Grundstücke und Grundstücksstücke und eine Bestimmung der Höhenlage, sowie der beabsichtigten Entwässerung der betreffenden Straßen und Plätze enthalten.

§ 5. Die Zustimmung der Ortspolizeibehörde (§ 1) darf nur verweigert werden, wenn die von derselben wahrzunehmenden polizeilichen Rücksichten die Verfolgung verhindern.

§ 7. Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde, bezüglich des Kreisauschusses (§ 5) hat der Gemeindevorstand den Plan zu Jedermanns Einsicht offen zu legen. Wie letzteres geschehen soll, wird in der ortsbüchlichen Art mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer bestimmt zu bezeichnenden präklusivischen Frist von mindestens vier Wochen bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind. Handelt es sich um Festsetzungen, welche nur einzelne Grundstücke betreffen, so genügt statt der Offenlegung und Bekanntmachung eine Mitteilung an die betreffenden Grundeigentümer.

§ 8. Ueber die erhobenen Einwendungen (§ 7) hat, soweit dieselben nicht durch Verhandlung zwischen dem Gemeindevorstande und den Beschwerdeführern zur Erledigung gekommen, der Kreisauschuß zu beschließen. Sind Einwendungen nicht erhoben oder ist über dieselben endgültig (§ 16) beschloffen, so hat der Gemeindevorstand den Plan förmlich festzusetzen, zu Jedermanns Einsicht offen zu legen und, wie dies geschehen soll, ortsbüchlich bekannt zu machen.

§ 10. Jede, sowohl vor als nach Erlaß dieses Gesetzes getroffene Festsetzung von Fluchtlinien kann nur nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen aufgehoben oder abgeändert werden.

§ 12. Durch Ortsstatut kann festgestellt werden, daß an Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht gemäß der baupolizeilichen Bestimmungen des Orts für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt sind, Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nicht errichtet werden dürfen. Das Ortsstatut hat die näheren Bestimmungen innerhalb der Grenze vorstehender Vorschriften festzusetzen und bedarf der Befähigung des Bezirksrates. Gegen den Beschluß des Bezirksrates ist innerhalb einer Präklusivfrist von einundzwanzig Tagen die Beschwerde bei dem Provinzialrathe zulässig. Nach erfolgter Befähigung ist das Statut in ortsbüchlicher Art bekannt zu machen.

§ 15. Durch Ortsstatut kann festgesetzt werden, daß bei der Anlage einer neuen oder bei der Verlängerung einer schon bestehenden Straße, wenn solche zur Bebauung bestimmt ist, sowie bei dem Ausbau an schon vorhandenen bisher unbebauten Straßen und Straßenseiten von dem Unternehmer der neuen Anlage oder von den angrenzenden Grundeigentümern — von letzteren jedoch sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten — die Freilegung, erste Einrichtung, Entwässerung und Beleuchtungsanordnung der Straße in der dem Bedürfnisse entsprechenden Weise beschafft, sowie deren zeitweise, höchstens jedoch fünfjährige Unterhaltung, beziehungsweise ein verhältnismäßiger Beitrag oder der Betrag der zu allen diesen Maßnahmen erforderlichen Kosten geleistet werde. Zu diesen Verpflichtungen können die angrenzenden Grundeigentümer nicht für mehr als die Hälfte der Straßbreite, und wenn die Straße breiter als 26 Meter ist, nicht für mehr als 13 Meter der Straßbreite herangezogen werden. Bei Berechnung der Kosten sind die Kosten der gesamten Straßenanlage und beziehungsweise deren

Unterhaltung zusammen zu rechnen und den Grundeigentümern nach Verhältnis der Länge ihrer, die Straße betreffenden Grenze zur Last zu legen. Das Ortsstatut hat die näheren Bestimmungen innerhalb der Grenze vorstehender Vorschriften festzusetzen. Bezüglich seiner Befähigung, Aufsichtbarkeit und Bekanntmachung gelten die im § 12 gegebenen Vorschriften.

— Die Linden Straße wird erweitert, die Berken sublimen, Inospenbes, um nicht drängendes Leben überall; — vielleicht sorgt der vereidete Vorstand des Verschönerungsvereins auch bald für Aufstellung der Bänke, um all' diese letztezerlei in rechter Besaglichkeit genießen zu können.

— Merkwürdig, schreibt man uns, „an dem oberen Theile der alten Promenade will man reguliren und verschönern; — an dem unteren legt man der dort befindlichen, von räumenden Wägelchen umgebenen Retirade gerade gegenüber, einen recht respectablen Dungsplatz an, welcher denn auch andererseits sehr benützt und in wärmerer Jahreszeit gewiß recht promenaßlich duften wird. — Die Gegenläge berühren sich, aus hier.

— Das Stück unehone Mauer in der Märkerstraße und Sternstraße fällt nunmehr auch und wird einem statlichen Gebäude, wie wir hören, Platz machen.

— Das Manny'sche Grundstück in der kleinen Klausstraße wird zum 1. October in andere Hände übergehen und in eine feine Restauration mit Gartenbenutzung umgewandelt werden.

— Am heutigen Frühjahrs Viehmarktstage waren aufgezogen: 770 Pferde, 12 Fohlen, 1440 Schweine, 341 Ferkel.

— Im Anschluß an die Aufforderung des Kirchenvorstandes der St. Georgen-Gemeinde in Nr. 78 dieses Blattes erlauben wir uns nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Kiste zur Sammlung für die Heizung der Glaucha'schen Kirche jetzt ausgegeben und den Gemeindegliedern vorgelegt werden wird. Wir sind überzeugt, daß außer den Mitgliedern der Georgen-Gemeinde auch die anderen Gemeinden dieses Liebeswerkes gern zu unterstützen bereit sein werden.

Wie jetzt sind bei uns eingegangen:

H. D. 3 M.
M. D. 3 M.
W. D. 3 M.
 3 M.
 9 M.

Zur Annahme fernerer Beiträge erklärt sich unsere Expedition gern bereit.

— Dem Jahresberichte des Herrn Professor Dr. Naumann über das achte Schuljahr unseres sächsischen Gymnasiums entnehmen wir folgendes:

Die Chronik der Schule wird mit dem Nachrufe auf den am 14. Mai 1875 verstorbenen Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Gottfried Bernhardt eingeleitet, welcher als Mitglied des Curatoriums seit Gründung der Anstalt mit unermüdlicher Treue und Gewissenhaftigkeit alle Schritte der Schule begleitete und mit seinem sicheren, treffenden Urtheile manche schwere Frage erledigen half. Ein gleich warmen Freund wie beim Beginn hat die Anstalt in dem am 23. März v. J. verstorbenen Stadtrath Dr. v. Bassewig am Schluß des Schuljahres verloren. Mit dem Tode dieser beiden Männer sind im Curatorium zwei Lücken entstanden. An Bernhardt's Stelle wurde Prof. Dr. Keil gewählt. Sonst sitzen noch im Curatorium die Hh. Bürgermeister Frei h. Hagen als Vorsitzender, ferner Consistorialrath Dr. Orvanter, Justizrath Freilich und Sanitätsrath Dr. Hillmann. Das Lehrercollegium des Gymnasiums hat im Sommerhalbjahre einige Veränderungen erlitten. Aus

demselben scheidet außer den Hilfslehrern Bahmann und Dr. Tauber zu Stern der Professor Dr. Gerland, der Ordinarius der Oberstufe Baer, welcher an das französische Gymnasium in Berlin überging, und gleich nach Oetern der Dr. Zacher. Ihn folgte zu Ablauf des Sommerhalbjahres Dr. Gräff. Die so entfallenden Lücken wurden allmählich durch angemessene Vertheilung der Rektionen und die Anstellung der Schulamts-Candidaten Robigisch und Dr. Knapp ausgefüllt. Die Schüleranzahl betrug im Sommer 485, von denen zwei im Laufe desselben starben und 30 abgingen. Im Wintersemester wurde eine Internirna eingerichtet und für dieselbe eine neue Oberlehrerstelle gegründet, für welche der Oberlehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Posen, Dr. Adolf Brieger, erwählt worden ist. Der bisherige Oberlehrer Dr. Opel, der scharfsinnige Geschichtsforcher, wurde im Laufe des Wintersemesters zum Professor, der ordentlichen Lehrer Dr. Richter und Bräunung zu Oberlehrern ernannt. Als ordentlicher Lehrer wurde der bisherige Schulamts-Candidat Dr. Benediger bestellt, als Schulamts-Candidaten wurden Dr. Berndt und Dr. Grellert angenommen. Es unterrichteten an der Anstalt Director Dr. Naumann, und Oberlehrer Prof. Dr. Unger, Prof. Dr. Opel, Oberlehrer Dr. Richter und Oberlehrer Bräunung, die ordentlichen Lehrer Meyer, Dr. Schmitz, Dr. Poppmüller, Dr. Biebertmann, Dr. Bohn, Lohse, Dr. Wache, Dr. Benediger und Lic. Herrmann, die Schulamts-Candidaten Robigisch, Dr. Berndt, Dr. Grellert und Dr. Knapp, ferner der Zeichenlehrer Schaper, die Lehrer Westland, Münd, Rudolph, Schulze, Görsch, Grebel. Die Schülerzahl betrug im Wintersemester 495. An der Vorlesung sind wesentliche Veränderungen nicht vorgegangen. Das Lehrpersonal ist das nämliche geblieben. Die Frequenz ist wie bisher, im Sommer und Winter wechselnd gewesen.

Provinz.
Merseburg. Auf die Glückwunsche, welche die hiesigen sächsischen Behörden an Se. Majestät den Kaiser und Königin aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsages abgehandelt haben, ist der „M. Z.“ zufolge folgende Antwort eingegangen:

Berlin, den 27. März 1876.
Des Kaisers und Königs Majestät haben die Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten zum 22. d. M. und die darin Se. Majestät ausgesprochenen Glückwünsche mit großer Befriedigung aufzunehmen geruht und lassen Ihnen für dieselben den ganzen Herzen danken. Den in der Adresse enthaltenen Ausdruck der Freude über die Nachricht, Se. Majestät werde während der diesjährigen Herbstübungen des IV. Armeekorps in Merseburg verweilen, lassen Se. Majestät mit der Versicherung erwidern, daß Allerhöchstdieselben sehr gern Ihre Hauptquartiere zeitweise in Merseburg nehmen werden. Der Geheime Cabinets-Rath v. Blimowski.

Feit. Am hellen lichten Tage hat es am 4. d. M. ein Individuum versucht, die Eichhorn'sche Scheune Bauplatz Nr. 4 in Brand zu setzen, um einmal der Unterthat die Aufregung eines Scheunenfeuers zu Theil werden zu lassen. Diese Absicht ist vereitelt worden und hat man vorläufig als Attentäter einen Schmiedegesellen von hier ermittelt. Derselbe ist, da man aus dem vorläufigen Verhör auf seine Schuld schließen zu können glaubte, auf das hiesige Kreisgericht abgeliefert worden und wird die hier geführte Untersuchung die Zweifel darüber lösen, ob dieser Mensch, der einweilen leugnet, unsere früheren Scheunenräuber auf dem Gewissen hat oder nicht.

— In der Provinz Sachsen werden jetzt Ermittlungen angestellt, ob und welche Verluste die Lehrer durch die Civilstands-Gesetzgebung erlitten haben.

„Wie? — Mein, o nein!“ — „Wofür hast du denn also gearbeitet heute und alle Tage?“ und die unerbittliche Stimme in ihrem Herzen antwortete: „Umsonst.“ —

Thränen füllten ihre Augen, als sie daran dachte, sie rannen langsam nieder auf das weiße Briefpapier, ohne daß sie es bemerkte.

Der Gisttropfen in jedem Freudenbecher, das schreckliche Wort „Umsonst“, das sie jedem Glück, jedem Erfolg aufgesprochen sah, schien für ihre Angehörigen nicht vorhanden. Sie alle hatten ihren Lebenszweck, der Vater seinen christlichen Namen, die Mutter ihr Wirken in einem großen Haushalt, ihr Bruder seine Kameraden, seine Gesellschaften, seine Reisen — und sie alle verloren ihren Wirkungskreis, wenn Gerta sich nicht opferte.

Fräulein Gerta trocknete entschlossen ihre Thränen.

„Rath! was hab ich zu verlieren, daß ich mich so sehr sträube, ihr Glück zu erhalten!“

Sie nahm einen zweiten Briefbogen und füllte ihn, rasch, ohne Zögern, ohne Schwanken. Die Schriftzüge waren fest und klar, keine Thräne trübte sie diesmal, dem Vater verrathend, daß das Opfer, welches ihm hier in so nachlässig gleichgültiger Weise geboten ward, ein ungeheurees sei.

Am Nachmittag sah Gerta wieder in ihrer prachtvollen Toilette am Sonntag, unausbar, stolz wie eine Königin und ihre herrlichen Augen streiften so gleichgültig und so glänzend über die Menge, als hätten sie nie geweint.

Tage kamen und gingen. Gerta verkehrte häufig mit dem Ungarn, in Gesellschaft und allein; wer immer mit ihm in Verbindung kam, vergiftete ihn; nur sie, der seine Huldigungen ausschließend zu gelten schienen, theilte nicht den allgemeinen Haß.

Was wie vor suchte sie mit dem kalten, lebensschaffen Urtheil eines Naturforschers, der einen Körper zerlegt, den der Schlüssel zu Gernuthy's Charakter; sie war nicht ungewandert in der Erforschung von Menschenbergen: das Räthsel des fetigen Iste sie nicht.

Auffallend war an ihm ein für seine Jahre außerordentliches Maßhalten in allen Dingen. Man rühmte von ihm, er trinke nie mehr als ein Glas Wein, habe nie in seinem Leben Händel gehabt und sei fähig, den Koullette

in spannensten Moment, mitten im rauchendsten Gewinnen oder Verlieren mit einem nur halb unterdrückten Gähnen den Rücken zu wenden. — Im Gespräch äußerte er selten eine eigene Meinung, niemals eine extreme. In der Regel brachte er nur das, was Jeder selbst schon gedacht und empfunden hatte, in einer Weise vor, daß es Allen neu erschien — und überausgenügte, denn es war ja eines Jeden eigene Ansicht.

Noch staunenswerther als sein Maßhalten aber war des Ungarn gesellschaftliches Talent.

Sollte ein Ausflug gemacht werden, — Gernuthy übernahm die Anordnung; eine alte Dame wünschte eine Partie Whist, — Gernuthy war bereit, das junge Volk wollte sich amüsiren, — er gab die Spiele an, ein Gutsbesitzer erkundigte sich nach den ungarischen Bodenverhältnissen, — Gernuthy ertheilte Befehle wie ein alter Landwirth; ein Weinbändler sprach von seinen Weinen und siehe! der wäthige Gernuthy war Kenner; einige kunstfertige Herren sprachen von Büchern, — er hatte sie gelesen; sie sprachen von Bildern, — er hatte sie gesehen.

Er machte Rebusse und läste jede Verschlingung von Bändern oder Schürzen; er trug den Damen Tuch und Schirm, hielt ihr die Strümpfen und erzählte dabei von Abenteuer bei spanischen und italienischen Käufern; er wählte sorgfältig die bequemste Stelle auf den gutgehaltenen Waldbwegen und sprach von der Erziehung der Gorbilleren. Dabei langten seine Erklärungen nicht wie die gewöhnlichen Aufschneiderischen Redereien; selbst Gerta mußte das belausen, selbst sie lautete wider Willen in athemloser Spannung seinen Berichten.

Es gab kein Land, welches er nicht bereist, kaum einen Gegenstand, den er nicht mehr oder minder kennen gelernt hatte. „Er weiß Alles; man braucht ihn nur zu fragen“, pflegte Sidi Lambert zu versichern. — Aber nicht zu viel über denselben Gegenstand durfte man ihn fragen, sonst glitt er mit seiner aalgelichen Gewandtheit eilig auf ein anderes Thema über — und auch nach Amerika durfte man ihn nicht fragen. Das war doch seltsam.

Wenn ein Mann von der Unabhängigkeit und den Mitteln des Ungarn fünf Jahre bloß zu seinem Vergnügen

in Amerika zubringt, so sollte man meinen, er kenne jeden Winkel dieses Welttheils. — Keineswegs. — Gerta verlangte einst Auskunft über die Goldgräber in Kalifornien, denn ihr romantischer Sinn interessirte sich für diese Abenteuer, — Gernuthy war nicht dort gewesen.

„Die Leute sind so roh“, sagte er ausweichend und erzählte von einem Balle in New-York, dem er gleichfalls nicht beigewohnt.

Nun, das Alles bewies nichts. Gerta selbst schalt häufig ihr Mitströmen eine Thorheit. Der Graf war möglicherweise nur ein Mann, wie es deren Tausende giebt, ein guter Gesellschaftler, ein harmloses Geschöpf, zusammengeleitet aus etwas Mitherrig, etwas Eumor, viel Gutmüthigkeit, ein wenig Eitelkeit, ein wenig Trägheit, geschickten Händen, scharfen Augen, wenig Muth und gar keiner Energie. Sie kannte viele seines Gleichen und ein solcher Charakter, wenn auch weit entfernt, ihrem Ideal zu entsprechen, war immerhin nicht der schlimmste.

Gerta würde sich beruhigt in ihr Schicksal ergeben haben, hätte sie diese Ansicht über des Ungarn wahres Wesen nur festhalten können.

Aber da war ein eigenthümliches Aufblitzen in des Ungarn Augen, ein Zucken seiner Lippen, eine Handbewegung, ein Nichts, das außer Gerta Niemand bemerkte, wohl bemerkt haben würde, selbst wenn sie ihn darauf aufmerksam gemacht hätte, welches in ihrem gemarterten Herzen aber den unheimlichen Argwohn saß zur Gewißheit steigerte: dieser Mensch ist nicht, was er scheint!

Was aber war er denn? — Dies Räthsel schien unlösbar.

(Fortsetzung folgt)

Alter Markt 13,

in meinem neu eingerichteten Geschäft sind von heute ab alle Sorten **Kleinen-Biere**, halbesches **Actien-Bier**, a. St. 12 & 26 Kl. für 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sehr schönes **Champagner** u. **Topel-Bier**, a. St. 15 & 26, jede Flasche enthält 2 Seidel. Ich mache besonders auf mein schönes und großes **Frühstück**, a. St. 2 & **Gleichentzeitiger Brod** aufmerksam, welches jeder Familie zu empfehlen ist; da ich mit meiner feinen **Gutsbutter** nicht Weniges gemug leisten konnte, so habe ich heute zur vollkommenen Zufriedenheit gefertigt; auch meine schönen weißen **Speisekartoffeln** bringe ich in Erinnerung, sowie alle andere entsprechende Artikel mehr. Bitte meine geehrte Nachbarschaft sich zu überzeugen. **A. Hoffmann**.

Sehrlinge

für **Gießerei** und **Schloßerei** finden Stellung bei **Alw. Taatz**.

Einige **Lehrlinge** für **Dreherei** u. **Schloßerei** finden noch Unterlust in der **Maschinenfabrik von Osw. Kaltwasser & Comp.**

Einige tüchtige **Bauarbeiter** finden noch dauernde Beschäftigung in der **Bauwerkerei** von **Paul Scharf, Werbeh. Chaussee 9a.**

Geischt

Geilste **Schloßergesellen** finden noch dauernde Beschäftigung auf **Bauarbeit** bei **Herrn Zischer, Schloßstr., Bergasse 1.**

Ein **Tischlergeselle** auf weiße Arbeit wird gesucht **Ludwigstraße 16a.**

Walderschmied finden Beschäftigung bei **J. Kaufmann, Breitestr. 8.**

Ich suche für meine **Holzschmiederei** einen **Lehrling** **C. Schürig, Rungelstraße 6.**

Ein **tüchtiger Geischtsführer** wird gesucht **gr. Berlin 10.**

Ein **Arbeitsmann** wird gesucht **Ferdinand Döhne.**

Ein **Sohn** rechtlicher Eltern wird als **Kaufmann** gesucht. Näheres bei **Rudolf Waise** hier, **Breitestr. 14, I.**

Ein **anft. Mädchen**, w. Schneid. erl. hat, findet dauernde **Beis.** **H. Braunhaug.** 12.

3. 1. Mai f. ein **Mädchen** zu **L. Hausars** Frau **Inspector Klantsch, Bergasse 5, I.**

1 anst. Mädchen für eine feine **Herrschaf** nach **Leipzig** 1. **Mai** gesucht durch **Emma Verhe, gr. Klausstr. 28.**

Frauen zur Feldarbeit gesucht in der **Deconomie** **gr. Brauhausgasse 30.**

Eine **Kinderwärterin** wird gesucht bei **2. Kinder** auf dem **Kande. Näß, gr. Steinstr. 18, I.**

Ein **ordentl. Mädchen** wird sofort für eine **Restaurationsgef.** **Näß, Karlsstr. 12, p.**

Ein **Mädchen**, welches **sochen** kann und **sich** gegen **hänlichen** Arbeiten unterzieht, wird sofort gesucht. Näheres **Leipzigerstr. 7, III, I.**

Ord. Mädchen werden **ge.** u. **nachgewiesen** durch **Fr. Fiedinger, H. Schumann 3.**

Für eine **Dame** wird ein **ordentliches** **Mädchen** gesucht, welches in **hänlichen** **Arbeiten** **Beis.** weiß durch **[H. 5941] Frau Scholle, Schneestr. 39.**

Offene Stellen

f. Köchin, Haus-, Küchen- und Kinderw. **mädchen** bei **Hof. Geh. Post.** **15. April** u. **1. Mai** d. **Frau Hermann, Trödel 19.**

Ein **älteres Mädchen** findet **1. Mai** bei einer **einz. Dame** für **Küche** u. **Hausarbeit** recht **ge. Stell.** d. **Frau Deprade, gr. Schlamm 10.**

Hauswirtschaftliche **stellen** durch **Frau Deprade.**

Tüchtige Mädchen, im **Nähen** und **Blättern** **erfahren**, **and. Stelle**, **Hauswirtschaft** **sucht Stelle.** **Fr. Hindermann, gr. Ulrichstr. 47.**

Eine **Aufwartung** für **einige Stunden** des **Tages** gesucht **Webdenplan 6e, I.**

Eine **anft. alleinst. Frau**, in **allen häusl.** **Arb.**, wie im **Kochen** erf., **wünscht** unter **beis.** **Aufse.** **Stell.** in e. **anft. Hause** od. **eine fl.** **Wirtsch.** **selbst** zu **führ.** **Vdr. G. N. 46 Exp.**

Zwei Mädchen

Schweffern, von **aufferhalb**, mit **guter Bildung**, **f. Referenzen**, **wünschen** am **liebsten** in **Gastwirtschaft**, **Büffet** oder **Haus** u. **Stellung**, **Vdr. u. M. C.** in der **Exp. d. Bl.** erb.

Vermietung

Ein **großer holler Saal**, 8 **fenster** **Stras-** **senfront**, **Nähe** des **Marktes** **ist** **zum 1. Juli** **oder 1. October** **anderweitig** zu **vermieten**.

Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem **geehrten Publikum** zur **Nachricht**, daß **ich** **mit** **heutigem** **Tage** **in** der **Brüder-** **straße 4 (Halloria)** ein

Mineralwasser-Geschäft

eröffne.

Indem **ich** **dasselbe** **unter** **Verpflichtung** **promptester** **Bedienung** **einer** **geeigneten** **Berücksichtigung** **angenehmlich** **empfehle**, **zeichne** **Hochachtungsvoll**

F. Kanitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit **heutigem** **Tage** **eröffnete** **ich** **große** **Ulrichstraße 37** ein

Weisswaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft.

Durch **solche** **Preisnotirung**, **reelle** **und** **aufmerksame** **Bedienung** **werde** **mir** **das** **Be-** **trauen** **der** **mit** **Begehrenden** **zu** **erwerben** **und** **zu** **erhalten** **suchen.** **Bestellungen** **auf** **Darübernden** **werden** **nach** **Maas** **in** **kürzester** **Zeit** **billich** **und** **gut-** **igend** **ausgeführt.**

F. Foegen.

Restaurations-Gründung.

Die **von** **Herrn** **Aug. Brämer** **bisher** **innegehabte** **Restaurations „zum Anker“,** **kleiner Sandberg Nr. 3,** **eröffne** **ich**, **nachdem** **dieselbe** **vollständig** **neu** **restaurirt**, **am** **heutigem** **Tage.** **Bei** **Zuführung** **aufmerksamer** **und** **reeller** **Bedienung** **bietet** **ein** **geeigneten** **Zuspruch** **[H. 5944.]**

Restaurations-Gründung.

Unter **heutigem** **Tage** **eröffnete** **ich** **Böhmischerstraße 4** eine **Restaurations** **mit** **Vitalien-Geschäft** **und** **bitte** **ein** **geehrtes** **Publikum** **um** **gütigen** **Zuspruch.** **Achtungsvoll** **Karl Wagner, früher** **Wohlfelder** **auf** **der** **Kableninsel.**

Restaurations-Gründung.

Einem **geehrten** **Publikum** **hiermit** **die** **ergebenste** **Anzeige**, **daß** **ich** **die** **in** der **Königs-** **straße Nr. 16** **gelegene**, **dem** **Herrn** **Schubert** **gehörnde** **Restaurations** **nach** **thunweise** **über-** **nommen** **habe**, **und** **labe** **hiermit** **zur** **Eröffnung**, **als** **heute** **Sonnabend** **den** **8. April,** **freundlichst** **ein.**

Für **reelle** **und** **aufmerksame** **Bedienung**, **billige** **Speisen** **und** **gute** **Getränke** **werde** **ich** **bestens** **Sorge** **tragen.** **Achtungsvoll**

W. Glaeser.

HANDWERKER-BILDUNGS-VEREIN.

Sonnabend **den** **8. April** **General-Versammlung.** **Der** **Vorstand.**

Geistliches Concert am Charfreitag.

Heute **Sonnabend** **den** **8. April** **Nachmittag 3 Uhr** **erste** **Probe** **mit** **Orgel** **in** der **Marktkirche** **für** **sämtliche** **Betheiligte.** **C. A. Hassler.**

Merseburger Str. 18

ist **die** **2te** **Etage**, **best.** **aus** **6** **beis-** **baren** **Stuben** **nebst** **Zubehör**, **ver-** **änderungshalber** **zum** **1. October** **zu** **vermieten.** **Näß.** **daf. 1. Ct.**

2 **beisbare** **Wecen** **mit** **Küche** **und** **Zu-** **behör**, **elegant** **eingerichtet**, **gut** **für** **eine** **einzelne** **Dame** **passend**, **zum** **1. Juli** **be-** **ziehbar.** **Näheres** **beim** **Hausmann** **Parz 12, Nachmittags 2-4.**

Erste **Etage** **sofort** **oder** **später**, **zweite** **Etage** **1. October** **zu** **beziehen** **Königsstrasse 20 c. „Zum** **Gutenberg“.**

3 St., 3 K., N. u. **zum** **1. Juli** **zu** **beziehen** **Vahnhofsstr. 13.** **Schwarz.**

Herrschafstl. Part.-Wohnung **Mühlweg 28** **3. 1. October** **zu** **vermieten.** **Näß. 1 Tr.**

Markt Nr. 18

sind **die** **Localitäten** **zur** **Markt-Halle**, **zu** **jedem** **Geschäft** **passend**, **zum** **1. Juli** **ab** **anderweitig** **zu** **vermieten.**

Königsstraße 17, 2 Tr. **sind** **4 St., 3 K., 1 Küche** **mit** **Zubehör** **zu** **vermieten** **u. zum** **1. October** **zu** **beziehen.**

2 Wohnungen **zu** **48 u. 34 $\frac{1}{2}$** **zum** **1. Juli** **zu** **beziehen** **Böckstraße 13.**

Eine **kleine** **Wohnung** **für** **45 $\frac{1}{2}$** **an** **eine** **einzelne** **Person** **zu** **verm.** **gr. Brauhausgasse 2.**

Eine **freundliche** **Wohnung**, **4 Stuben**, **2 Kammern**, **Küche** **nebst** **Zubehör**, **3. 1. October** **zu** **vermieten** **Geisstraße 34.**

Beletage **mit** **Gartenbenutz.** **zum** **1. October** **für** **150 $\frac{1}{2}$** **zu** **beziehen** **Mühlweg 30.**

Frdl. Wohnung, **4 Tr.**, **zum** **1. Juli** **für** **56 $\frac{1}{2}$** **zu** **vermieten** **gr. Ulrichstraße 7.**

3 St., 3 K., R. **Hofstraße** **und** **alles Zu-** **behör** **zum** **1. October** **zu** **vermieten** **Bahnhofstraße 7.**

2 Wohnungen **zu** **66 u. 58 $\frac{1}{2}$** **zum** **1. Juli** **zu** **beziehen** **an** **der** **Moritzstraße 5.**

Gr. Berlin 14, I **ist** **eine** **schön** **möblirte** **Wohnung** **zu** **beziehen.**

Eine **möbl.** **Stube** **und** **eine** **große** **Stube** **mit** **gr. Bodenraum** **sind** **sofort** **zu** **vermieten** **große** **Ulrichstraße 53.**

Gr. Schlamm 10b, 2te **Etage**, **möbl.** **Stube** **nebst** **Kabnet** **sofort** **zu** **vermieten.**

Wohnung **für** **62 $\frac{1}{2}$** **Bucherstraße 14.**

Anst. Schlafstelle **Steinweg 35.**

Anst. Schlafstelle **Schülerhof 1, I.**

Anst. Schlafstelle **Schlagasse 2a.**

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 11. Krost.

Anst. Schlafstelle m. R. Martinsg. 3 i. Neubau.

Anst. Schlafstelle m. R. N. Ulrichstr. 4.

Anst. Schlafstelle m. R. Spitze 20, I. L.

Anst. Schlafstelle m. R. Martinsgasse 9.

Anst. Schlafstelle Bahnhofsstraße 18, III.

Anst. Schlafstellen m. R. Trödel 2, pt.

Anst. Schlafstelle m. R. Niemeyerstr. 11, II.

Bahnhofstraße 12 **wird** **ein** **anft. junger** **Mann** **als** **Witwenhof** **gesucht.**

Anst. Schlafstelle m. R. ebendieselbst.

Anst. Schlafstelle **H. Schlamm 3, I.**

Ein **Schüler** **findet** **gute** **Pension** **Böckstraße 58.**

Wohnungs-Gesuch.

Von **einem** **finderlosen** **Ehepaar** **wird** **zum** **1. October** **in** **einem** **der** **neuen** **Stadtviertel** **und** **ruhigen** **u. anständigen** **Hause** **parterre** **oder** **Beletage** **eine** **Wohnung** **von** **4 bis** **5** **Zimmern** **nebst** **Zubehör** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offerten** **erbitet** **man** **Kuisenstraße 6, 1.**

Ein **Laden** **mit** **Varenstube**, **welche** **sich** **zur** **Werkstatt** **eignet**, **in** **guter** **Lage**, **zum** **1. Juli** **gesucht.** **Gestl. Offerten** **unter** **Chiffre** **100** **in** **der** **Annonsen-Expeditio** **v. J. Bard** **u. Co.** **erbeten.** **[H. 9796]**

Ein **oder** **zwei** **helle** **Kammlchkeiten**, **für** **ein** **Büreau** **passend** **(parterre** **oder** **1. Etage)** **und** **in** **guter** **Geschäftslage** **geleg.** **werden** **pr. 1. October** **c.** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offerten** **miedezulegen** **bei** **Rudolf** **Masse** **in** **Halle**, **Breiterstraße 14, 1. Etage.**

St., 2 K. o. 2 St., 1 K. u. 3. 1. Juli **v. eing. u. gesucht.** **Off. H. G. II** **Exp.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine **Wohnung** **zu** **150-250 $\frac{1}{2}$** **wird** **zum** **1. Juli** **zu** **beziehen** **ges.** **Offerten** **unter** **H. B. 100** **in** **der** **Exp.** **d. Bl.** **erbeten.**

Eine größere Wohnung mit Stallung für ca. 20 Pferde

wird **womöglich** **in** **der** **Nähe** **des** **Bahnhofes** **zu** **mieten** **gesucht.** **Näheres** **durch** **Rudolf Waise**, **Halle**, **Breiterstraße 14, I.**

Laden-Gesuch.

Ein **kleiner** **Laden** **in** **guter** **Geschäftslage** **wird** **zum** **1. October** **oder** **zum** **1. September** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offerten** **unter** **H. B.** **erbeten** **an** **[H. 5994]**

Kaulestein & Vogler, **Leipzigerstraße 102.**

Ein **Beamter** **sucht** **zum** **1. Juli** **Wohnung** **zu** **40-75 $\frac{1}{2}$** **Off. u. H. Exp.** **d. Bl.**

Eine **stille** **Familie** **sucht** **1. Juli** **Wohnung** **zu** **30-34 $\frac{1}{2}$** . **Näß** **Exp.** **d. Bl.**

Eine **einz. Person** **sucht** **1. Juni** **oder** **später** **eine** **Stube**. **Off. mit** **Preis** **A. 100** **Exp.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute **Nacht** **1 Uhr** **wurde** **meine** **liebe** **Tochter**, **unsere** **liebe** **Schwägerin**, **Brant** **und** **Nichte** **Charlotte** **geb. Felscher** **nach** **langem** **und** **schwerem** **Schmerzenslager** **durch** **ein** **sanfter** **Tod** **erlöst**, **was** **wir** **hiermit** **allen** **Fremden** **und** **Bekanntem** **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid** **hierdurch** **angeigen.**

Die **trauernden** **Hinterbliebenen.** **Halle.** **Meiseberg.** **Witua.**

Heute **früh** **6 Uhr** **stard** **meine** **liebe** **Frau** **und** **unsere** **gute** **Mutter** **Friederike** **Wädter** **geb. Engelhardt.** **Dies** **zeigen** **tiefbetrübt** **an** **Die** **trauernden** **Hinterbliebenen.** **Halle**, **den** **7. April** **1876.**

Bei **den** **Wintervergnügungen** **der** **Stadt-** **schützengesellschaft** **sind** **mehrere** **Gegenstände** **liegen** **geblieben**, **welche** **abzupolen** **bitte** **beim** **Kastellan.**

Auf **dem** **Wege** **von** **gr. Steinstraße** **nach** **den** **französischen** **Siftungen** **ist** **ein** **schwarzes** **Emaillemedaillon** **mit** **Bergsitzemündich** **Don-** **geben** **zwei** **Bilder** **enthalten**, **verloren.** **Abzugeben** **gegen** **gute** **Belohnung** **gr. Steinstraße 9, in** **Hinterhaue.**

Fidel **zugelassen** **gr. Brauhausg. 28.**

Donnerstag **gegen** **1 Uhr** **hat** **eine** **arme** **Frau** **an** **Frau** **Wohngasse** **Brbe** **eine** **Porte-** **monnaie** **mit** **3 $\frac{1}{2}$** **u. H. Gold** **3ms** **verloren.** **Geg. Bel.** **abzug.** **bei** **Nußnael**, **Geisstr. 18.**

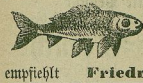
Eine **goldene** **Uhr** **nebst** **Kette** **von** **Steinweg** **bis** **Markt** **verloren.** **Ab-** **zugeben** **gegen** **gute** **Belohn.** **bei** **Herrn** **Goldarbeiter** **Riehl**, **Kleinmiedchen.**

Ital. Blumenholz, Holl. Rothholz, Gr. Vennentresse, Zeltower Rüchgen, grünen Koffjahl, frische Radischen, guttische Hülsenfrüchte und schöne Speisetartoffeln empfiehlt
A. Schmeisser, Markt 13.

Auction.

Mittwoch den 12. April c. n. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab verleihere ich gr. Mittergasse 9 (Nosenbaum) versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u. Hausgeräth; ferner wollene u. baumwollene Waaren, namentlich Tepp- und Flanellröde, Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, sowie Wein, Urac, Rum, Cigarren u. s. w.

W. Elste, Auct.-Kommissar.



fr. Schellfisch, fr. Seedorsch, empfiehlt Friedrich Krahmer.



Sonnabend extra fr. Seedorsch bei G. Friedrich.

Nr. 34 die vorzüglichste aller 4 Cigarren, Nr. 37 die bestgeleitendste aller 5 Cigarren, Nr. 41 die Krone aller 6 Cigarren nur allein im Cigarren-Geschäft von

Volkmar Irmischer,

14. neue Promenade 14.

Neu! Neu!

Manilla-Cigarren

à Stück 6 1/2, nur bei

Volkmar Irmischer,

14. neue Promenade 14.

Dachpappen Δ Holzleisten etc. anerkannt vorzügliches Material aus der Fabrik von C. Dierich & Co. in Berlin empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **M. Triest,** Schimmelgasse Nr. 5.



K.A. E. HEUE, LEIPZIG

Billig!

Um mein Lager vorjähriger Strohhüte zu räumen, verkaufe ich dieselben das Stück zu 75 Pfg. und 1 M. 50 Pfg. in den feinsten Gegebenen. Wenn es nicht so genau auf moderne Façon antommt, hat Gelegenheit hier billig zu kaufen.

Frau A. Köpke, Markt 24.

Gewürze- und Blumenzaamen, frisch u. rein gehalten empfiehlt in bester Qualität und reicher Auswahl

F. W. Worch, Leipzigerstr. 31.

Graszaamen, englisches Raigras bester Qualität, à 2. 5 Pfg. empfiehlt

F. W. Worch, Leipzigerstraße 31.

Gardinen, Rouleauxstoffe, Tischdecken, Bettdecken, Kleiderstoffe, Velourtücher empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

H. A. Burkhardt,

5. Kleinschmieden 5.

Baumpläne, Spalierlatten u. Bohnenstangen empfiehlt

Gustav Messmer.

Der Sommerkursus im Stadtgymnasium beginnt mit der Prüfung der angemeldeten Schüler Donnerstag 20. April um 9 Uhr. der Unterricht selbst am Freitag 21. April für die Gymnasiasten um 9 Uhr, für die Vorschüler um 10 Uhr.

Nasemann.

Reeller Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe bei

Fr. Kauffeldt,

Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft, 5. Leipzigerstr. 5.

Lager

VON

Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portiären-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.

F. A. Schütz, Capeten- u. Teppich-Fabrik WÜRZBURG.

Dresden, Seesrasse 10, erste Etage. Leipzig, Markt 11, erste Etage. Halle a. S., Bräuerstrasse 2, am Markte.

Ida Böttger,

Weisswaaren- und Aussteuer-Geschäft.

Mein Lager

weisser Gardinen

jeden Genres, bei billigster Preisnotirung, halte bestens empfohlen. Rester zu Ausverkaufspreisen.

Flanell-Geschäft.

79. Oberleipzigerstraße 79.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von wollenen Stoffen, als: weissen Flanell, welcher in der Wäsche nicht einzieht, Swandon, auch die beliebte Silberfarbe ist wieder angekommen und alles was in dieses Fach schlägt, wobei ich die billigsten Preise stelle.

Michael Wehr aus Kallstedt i./Lh.

Neue Promenade 14. Neue Promenade 14.

Für Cigarren-Raucher und Händler

Ist eine so günstige Gelegenheit geboten, Cigarren in kostbaren Qualitäten, herrlichen Brand und schönen verschiedenen neuen Façons zu wirklich erstaunlich billigen Preisen in neu errichteten Cigarren-Geschäft **neue Promenade 14** kaufen zu können.

Einmalige marktschreiende Anpreisung wagglassend, wird bestimmt ein jeder Versuch die Güte und große Billigkeit gern bestätigen. Man bemähe sich also vertrauensvoll nur nach dem billigen Verkauf **neue Promenade 14. Neue Promenade 14.**

Felsenburg-Keller.

Sonntag den 9. April verzapfe ich das **erste Märzenbier vom Mutterfasse,** wozu ich hierdurch ergebenst einlade. **R. Lasse.**

Extrazug Halle-Berlin u. zurück. Abfahrt Sonntag den 16. April cr. (1. Osterfeiertag) Morgens 5 1/2 Uhr.

Billets mit 5tägiger Gültigkeit, Rückfahrt einzeln, III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 M., bei Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlung am Markt, jedoch nur bis Mittwoch den 12. April cr., später 1 M. mehr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein **Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft** von der großen Ulrichstraße 37 nach der **unteren Leipzigerstraße 105.** **H. Reinicke.** Halle a/S., den 8. April 1876.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich meine **Bau- und Maschinenfabrikerei** von Zöpferplan Nr. 10 nach **Leipzigerstrasse Nr. 12** verlegte. Für das volle Vertrauen, dessen ich mich in der alten Werkstatt zu erfreuen hatte, bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in dem neuen bezahren zu wollen.

Ludwig Muschert, Schloßmeister. Da es jetzt meine Räumlichkeiten erlauben, so empfehle ich mich zur Ausführung aller größeren Arbeiten, sowie zu Reparaturen von Maschinen jeder Art und sehr hochgeschätzten Aufträgen gern entgegen. **L. Muschert.**

Prima Ragde, Sauerholz Boltze. Neue Gartentische, Kommoden und Kleiderbüchse sind preiswerth zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Bl. Alle Sorten Gras-, Blumen-, Gemüße- und Feldjämerei empfiehlt **C. Müller Nacht.**

Stadt-Theater.

Sonnabend den 8. April 1876. Mit aufgegebenem Abonnement. **Verleitetes Gastspiel** der Königl. Preussischen Hoftheaterleiterin **Frau Louise Erhardt, Gräfin von der Goltz,** erste Gebin und Liebhaberin des Königl. Hoftheaters zu Berlin.

Der beste Con.

Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. *** Leopoldine von Strecken - Frau Erhardt, Gräfin von der Goltz.** Hierauf:

Am Clavier.

Lustspiel in einem Aufzuge nach dem Französischen von Grandjean. *** Vertha von Beaumont - Frau Erhardt, Gräfin von der Goltz.**

Freie der Plätze: Fremden-, Orchester- u. Proszeniumloge 4 M., Ballon 3 M., Parquet- und Parquetloge 2 M., 1. Parterre- u. 1. Rang-Mittelloge 1 M. 25 P., 1. Rang-Seitenloge, 2. Parterrelloge u. Parterre 1 M., 2. Rang-Mittelloge 60 P., Gallerie 40 P., Schüler-Billets zum Parterre 75 P.

Sonntag den 9. April Schluß der diesjährigen Schauspielsaison.

Vorläufige Anzeige.

Montag den 10. April 1876 **EX** Extra-Vorstellung. **Abschieds-Benefiz** der mitwirkenden Mitglieder.

Weiberkrieg.

Lustspiel in 3 Acten nach Ervise. **Zum Schluß** Neu! Auf allgemeines Verlangen: Neu!

Hirsch in Canzstunde.

Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act. **Hirsch - Herr Sussa.** Zu dieser Vorstellung laden zu recht zahlreichem Besuch ein die Mitglieder.

Hôtel zur Tulpe.

Sonnabend den 8. April und Montag den 10. April **Concert-Amusant** vom Musikdirektor **F. Menzel.** 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Kühler Brunnen.

Sonnabend den 8. d. M. **Großes Abschieds-Concert** und Benefiz-Vorstellung für **Frau. Ottilie Dechant.**

Zum Vortrag kommt u. A.: **Sins, zwei, drei, an der Bank vorbei, oder: Hirsch in der Tanzstunde, und Ein Leipziger Weizmusikant.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 P. **M. Rostock, Director.**

Gold. Kette.

Heute Sonnabend Schlachtefest, früh 8 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst und Suppe. **W. Arnieke.**

Goldene Rose.

Sonnabend Spektakeln und Vorkier. **Seise's Restaurant.** Sonntag früh Spektakeln. Bier fr. à 13 P.

Wo trinkt man ein f. Glas halbes Aktien-Bier für 13 Pfg.? Antwort: Bei **Karl Wagner, Wörmitzerstraße 4.**

